

Donau Zeitung

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



Interview
Der Syrer Bassam Tibi hat den Begriff Leitkultur erfunden
Politik

Kriminalität
So gefährlich sind K.-o.-Tropfen
Bayern

Sehr mild
Mix aus Sonne und Wolken,
11 Grad
Wetter



SAMSTAG/SONNTAG, 6./7. FEBRUAR 2016 NR. 30 | 72. JAHRGANG

www.donau-zeitung.de

PREIS € 2,10



Fasching 2016 Zwischen Spaß und Ernst

Mehr Übergriffe und weniger Besucher in Köln (**Die Dritte Seite**). Von der Freude am Verkleiden (**Bayern extra**). Und ein maskiertes Journal (**Wochenend-Kamelle**)

Mehr Anzeigen wegen sexueller Übergriffe Köln zieht Bilanz nach Weiberfastnacht

Köln Nach den Übergriffen in der Silvesternacht ist auch im Kölner Karneval die Zahl der gemeldeten sexuellen Übergriffe deutlich gestiegen. Nach den Worten des Leitenden Polizeidirektors Michael Temme wurden 22 Sexualdelikte an Weiberfastnacht angezeigt. Im Jahr davor waren es neun. In einem Fall war das Opfer eine belgische Fernsehreporterin, die vor laufender Kamera begripselt wurde. Ein zweiter Fall betrifft eine Frau, die am frühen Freitagmorgen auf dem Heimweg niedergeschlagen und „offenbar auch vergewaltigt wurde“, wie Temme sagte. Die Polizei nahm einen 17-jährigen Bewohner einer Flüchtlingsunterkunft fest. Zudem soll es eine weitere Vergewaltigung gegeben haben.

Die Polizei führt die gestiegenen Anzeigen unter anderem darauf zurück, dass Frauen seit den Vorfällen der Silvesternacht eher bereit sind, sexuelle Übergriffe anzuzeigen. Allerdings war an Weiberfastnacht auch so viel Polizei wie noch nie in Köln präsent. (sok) »**Die Dritte Seite**

Warum sinken die Gaspreise nicht?

Heizkosten Während der Rohstoff immer günstiger wird, kommt dies bei vielen Kunden nicht an. Experten kritisieren das und fordern die Verbraucher auf, den Anbieter zu wechseln

VON WILLIAM HARRISON-ZEHELEIN

Augsburg Der Ölpreis fällt und fällt. Derzeit kostet Rohöl so wenig wie vor der ersten Ölkrise in den Jahren 1973 und 1974. Der Gaspreis hat sich aber für viele Kunden kaum geändert. Und das, obwohl er auf dem Weltmarkt deutlich sinkt. Öl ist für Kunden erstmals seit Jahren billiger als Gas. Während man für Erdgas rund sieben Cent pro Kilowattstunde bezahlt, kostet Erdöl umgerechnet rund vier Cent pro Kilowattstunde. Früher folgten die Gaspreise mit Verspätung den steigenden oder sinkenden Ölpreisen. Diese Preiskoppelung wurde als Ölpreisbindung bezeichnet. „Das gibt es nicht mehr“, sagt Florian Krüger vom Energieverbraucherportal Verivox. Wenn früher der Ölpreis fiel, gab mit einem halben Jahr Verzögerung auch der Gaspreis nach.

Während der Ölpreis im vergangenen Jahr aber um mehr als 25 Prozent fiel, ist der Gaspreis nach Beobachtungen von Verivox im selben Zeitraum nur um rund vier Prozent zurückgegangen. So zahlt ein Haushalt mit einem jährlichen Durch-

schnittsverbrauch von 20000 Kilowattstunden nach Verivox-Schätzungen rund 800 Euro für Öl, während die Kosten für Gas von 850 bis 1500 Euro reichen.

Thorsten Kasper von der Verbraucherzentrale Bundesverband kritisiert das: „Es ist unbefriedigend, dass der fallende Gaspreis nicht bei den Privatkunden ankommt.“ Nur 246 von 706 Grundversorgern haben Verivox zufolge ihre Preise um durchschnittlich 4,8 Prozent gesenkt. Hintergrund aus

Sicht von Verbraucherschützern: Viele Kunden stecken noch in der teuren Grundversorgung. Das erklärt auch die große Preisspanne bei den Gaspreisen. Diese richte sich – im Gegensatz zum Öl – nicht nach dem aktuellen Preis. „Beim Ölpreis stellt sich der Verbraucher die Frage: Wann fülle ich meinen Tank auf? Beim Gaspreis kommt es hingegen weniger auf die Aktualität an“, erklärt Verivox-Experte Krüger.

Gas-Anbieter sichern sich den Rohstoff langfristig im Voraus, um

gegen Preissteigerungen gewappnet zu sein. Nun rächt sich die Einkaufsstrategie. Die Versorger verlangen für ihr Gas den alten, teuren Preis. Cornelia Benesch vom Gasanbieter Erdgas Schwaben sagt: „Würden wir alleine auf eine kurzfristige Beschaffungsstrategie über die Börse vertrauen, wäre das unverantwortlich.“ Der regionale Anbieter verkauft Gas für 5,38 Cent pro Kilowattstunde, was deutlich unter dem Durchschnittspreis liegt.

Der Steueranteil beim Erdgas ist wesentlich höher als beim Erdöl. Nach Verivox-Berechnungen machen Steuern und Netzkosten rund 50 Prozent des Gaspreises aus, sodass die Gasanbieter weniger Spielraum haben als Ölversorger. Aribert Peters vom Bund der Energieverbraucher glaubt, dass durch das Entkoppeln vom Ölpreis eine Eigenständigkeit des Gasmarktes angestrebt wird. Die Erdgasindustrie löse also die Ölpreisbindung auf, um Verlustgeschäfte zu vermeiden. Während die Anbieter davon profitieren, leiden die Kunden. Thorsten Kasper rät ihnen, einen günstigeren Anbieter zu suchen. »**Kommentar**

Der neue Gasanbieter übernimmt die Kündigung

- Verschiedene Online-Vergleichsportale liefern bei der Suche nach einem neuen Gasanbieter kostenlos einen guten Überblick. Laut testieger.de gehören verivox.de, check24.de und toptarif.de zu den besten Gas-Tarifrechner.
- Thorsten Kasper vom bundesweiten Verbraucherschutz rät, bei dem neuen Tarif vor allem auf eine kurze **Kündigungsfrist** zu achten. So können Verbraucher besser auf entsprechende

Preisänderungen auf dem Gasmarkt reagieren.

- Verivox empfiehlt Tarife **ohne Vorauskasse** und Kautions. Bevorzugt werden sollten Verträge mit kurzer Laufzeit und Preisgarantie.
- Ist ein passender Anbieter gefunden, lässt es sich zu ihm ohne großen Aufwand wechseln: Den neuen Anbieter einfach direkt über das Portal beauftragen. Dieser übernimmt sogar die **Kündigung** des alten Tarifs. (whz)

Verdacht: Algerier vom IS geschickt

Berlin Die beiden im Sauerland verhafteten terrorverdächtigen Algerier sind möglicherweise gezielt von der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) nach Deutschland geschickt worden, um Attentate zu verüben. Nach Informationen aus Sicherheitskreisen gehen die Ermittler entsprechenden Indizien nach. Einen Beleg dafür haben sie aber nicht. Die Fahnder erhoffen sich Hinweise von der Auswertung von Computern und Mobiltelefonen. Bei einer Razzia in Berlin, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen am Donnerstag war die mutmaßliche Terrorzelle zerschlagen worden. Es gab drei Festnahmen, eine davon in Berlin. Insgesamt wird gegen vier Algerier zwischen 26 und 49 Jahren ermittelt. (dpa) »**Politik**

Pep vermisst Respekt

Fußball Der Bayern-Trainer fühlt sich neuerdings unverstanden

VON ANTON SCHWANKHART

Augsburg Giovanni Trapattoni verdankt die Welt ihr Wissen darüber, was ein Trainer ist: „Ein Trainer ist nicht ein Idiot. Ich bin müde, Vater diese Spieler, eh, verteidige immer diese Spieler. Habe immer die Schuld über diese Spieler.“ Kurz und gut: Ein Trainer ist ein armes, hoch bezahltes Schwein. Mag er sich als Vater der Spieler fühlen, so ist er nicht einmal deren Onkel. Und wenn es auf dem Platz nicht läuft, ist er auch bald nicht mehr ihr Trainer. Die Sätze des ehemaligen Bayern-Trai-

ners Trapattoni aus dem Jahr 1998 sind als „Wutrede“ in die deutsche Geschichte eingegangen. 18 Jahre später vermisst auch ein weitläufiger Nachfolger des Italiens Respekt gegenüber dem Trainerstand. Pep Guardiola hat gestern, einen Tag vor dem Top-Spiel der Bundesliga in Leverkusen, moniert: „Für unseren Beruf gibt es keinen Respekt mehr. Es ist egal, was wir sagen.“

Sein Jammer richtet sich gegen die Medien, die nicht seine Meinung teilen oder berichten, was ein Maulwurf aus dem Innersten

des FC Bayern preisgegeben hat. Dazu gehörte, dass die Stimmung in der Truppe schlecht sei und die Spieler ihren Trainer nicht mehr so verehren wie früher – was Pep dementiert. „Ich weiß nicht, warum die Leute meinen Worten nicht vertrauen“, klagt der Spanier. Vielleicht, weil sie ihn noch immer nicht verstehen. Vielleicht aber auch, weil er vom FC Bayern schwärmt und dann bei Manchester City unterschreibt. Dem Spanier stehen nun stürmische Monate bevor. Aber vielleicht gelingt ihm noch ein Trapattoni-Abgang. Den scheidenden Italiener haben die Bayern zwar nicht mehr respektiert – dafür haben sie ihn verehrt. »**Sport**



Pep Guardiola Foto: dpa

Harte Zeiten für Bahnreisende

Augsburg Die Deutsche Bahn will in den kommenden Monaten ihr Streckennetz in Deutschland modernisieren. Auch in der Region Augsburg wird deshalb gebaut. Eines der wichtigsten Projekte ist der Umbau der Bahnstrecke Ulm-Augsburg. Dort werden zwischen Freihalden und Westheim von Ende Juli bis Mitte September Gleise erneuert. Außerdem finden Brückenarbeiten statt. Die Strecke wird währenddessen laut Bahn eingleisig gesperrt. Das werden die Fahrgäste zu spüren bekommen: Sie müssen mit bis zu 30 Minuten längeren Fahrtzeiten und Teilausfällen rechnen. Auch bei Donauwörth und bei Immenstadt wird gebaut. Wo es in der Region überall zu Verzögerungen kommen könnte, lesen Sie auf **Bayern**. (AZ)

Blickpunkt Lokales

Zöschinger Windpark: Flaute in der Kasse

Im dritten Jahr in Folge blieb die Stromausbeute im Zöschinger Windpark hinter den Erwartungen zurück. »**Seite 25**

Kommentar

VON SARAH SCHIERACK

» schsa@augsbu-ger-allgemeine.de

Ein Wechsel spart viel Geld

Es ist eine ungerechte Entwicklung: Während der Preis für Erdgas auf dem Weltmarkt sinkt, zahlt der Durchschnittsbürger für Gas kaum weniger als im vergangenen Jahr. Viele Versorger geben die niedrigeren Preise nicht an ihre Kunden weiter. Das liegt zum einen an der Einkaufsstrategie der Anbieter, zum anderen daran, dass Erdgas stärker besteuert wird als das derzeit so günstige Erdöl. Viele Kunden könnten trotz allem viel weniger zahlen – wenn sie wüssten, wie einfach ein Wechsel ist.

Denn es gibt durchaus Versorger, die ihre Preise gesenkt haben. Viele Verbraucher scheuen allerdings die Veränderung. Nach einer Studie im Auftrag der Grünen wählt im Jahr nur jeder Zehnte einen neuen Gas-Lieferanten. Und das, obwohl ein Wechsel viel Geld bedeuten würde: 1,3 Milliarden Euro im Jahr gehen den Haushalten durch teure Verträge verloren, haben die Wissenschaftler errechnet.

Wollen die Kunden mehr Geld auf dem Konto haben, müssen sie ihre Möglichkeiten besser nutzen, also ihre Macht ausspielen, die sie als Verbraucher haben. Manchmal reicht es vielleicht schon, sanfter Druck auszuüben und den Anbieter nach einem günstigeren Tarif zu fragen. Funktioniert das nicht, sollten Kunden den Versorger wechseln – und den teuren Lieferanten auf diese Art die Rote Karte zeigen.

Heute in Ihrer Zeitung

Weise will es richten

Das Bamf ist überfordert mit dem großen Andrang von Flüchtlingen. Behördenchef Weise will den Berg in diesem Jahr abbauen. »**Politik**

Hungersnot in Äthiopien

Erst sterben die Tiere, dann die Kinder: In Äthiopien herrscht die schlimmste Hungersnot seit 30 Jahren. Hilfsorganisationen warnen seit Monaten vor einer Katastrophe mit vielen Toten. Doch warum hört keiner hin? »**Panorama**

Kontakt

Redaktion Tel. (090 71) 79 49 - 10
Fax (090 71) 79 49 - 70
redaktion@donau-zeitung.de

Anzeigen Tel. (090 71) 79 49 - 50
Fax (090 71) 79 49 - 45
anzeigen@donau-zeitung.de

Abo-Service Tel. (090 71) 79 49 - 90
abo@donau-zeitung.de



4 190246 102104 6 0005

Von der Donau nach Dubai

Tiere Die Lauingerinnen Karin und Isabella Seeberger bieten alternative Therapien für Pferde an. Wie sie ihre Arbeit auch zu den royalen Rössern eines Scheichs führte

VON STEPHANIE SARTOR

Lauingen Ab und zu schließt sie die Augen, so, als würde sie es genießen. Flexandra steht draußen vor ihrem Stall in Aislingen. Es ist ein windiger, sonniger Wintertag, die Mähne der fünfjährigen Stute wiegt sich sanft im Wind. Isabella Seeberger fährt mit ihrer Hand über den Rücken des Pferdes, drückt hin und wieder ein bisschen fester zu, massiert die Muskulatur, dann tastet sie das Tier weiter ab, zieht kurz am Schwanz von Flexandra, biegt ihr Hinterbein nach hinten, steckt ihr ihre Hand ins Maul. „Ihre linke Hüfte stand zu hoch. Außerdem habe ich ihre Schulter ausmassiert und nach vorne gedehnt, den Atlas eingelenkt und ihr Kiefergelenk in die richtige Position gedrückt“, sagt Isabella Seeberger nach der Prozedur, nimmt ein paar Akupunkturnadeln in die Hand, die sie Flexandra am Rücken unter das Fell schiebt. Seitlich neben dem Halfter, unterhalb der Mähne, werden besonders viele Nadeln eingesetzt – denn dort hat die Stute eine große Beule. „Die Nadeln um die Beule sollen den Lymphfluss anregen“, sagt die junge Frau. Flexandras Probleme, so ihre Vermutung, könnten von ei-

„Wir checken das Pferd komplett durch und behandeln ganzheitlich.“

Karin Seeberger

nem Sturz kommen. Vor einigen Jahren, bevor Flexandra von Gabriela Kerner gekauft wurde, war das Pferd auf den Rücken gefallen.

Tierheilpraktikerin Isabella Seeberger ist auf Osteopathie, Physiotherapie, Akupunktur und Dorntherapie bei Pferden spezialisiert. Gemeinsam mit ihrer Mutter Karin Seeberger, deren Spezialgebiete Bioresonanz, Homöopathie, Bachblüten und Futtermittelanalyse sind, bietet sie alternative Therapien für Pferde an. „Seeberger Horse and Rider Therapy“ heißt das Konzept der Lauingerinnen. Auch Karin Seeberger hat sich Flexandra schon angeschaut – und zwar mit der sogenannten Bioresonanztechnik. Ein paar Mähnenhaare genügen, um die



Flexandra wird von Isabella Seeberger eingelenkt. Die Stute hat nicht nur eine Beule am Hals, sondern auch Probleme mit einigen Wirbeln.

Fotos: Sartor

Schwingung zu messen. So hat Karin Seeberger etwa herausgefunden, dass Flexandras Ohrspeicheldrüse blockiert und der erste Atlas nicht ganz gerade ist. Seeberger konnte aus den Ergebnissen aber noch mehr herauslesen, etwa dass die Funktion des Immunsystems nur bei 59 Prozent liegt, die der Verdauung bei 78 Prozent. „Wir checken das Pferd komplett durch und behandeln ganzheitlich“, sagt sie. So könne man etwa auch herausfinden, ob das Pferd von Parasiten befallen ist.

Seit über 15 Jahren arbeitet Karin

Seeberger in diesem Beruf. Den Grundstein legten Ausbildungen zur Tierheilpraktikerin- und physiotherapeutin. „Ich reite seit meinem siebten Lebensjahr. Pferde waren schon immer meine Leidenschaft“, sagt sie. Diese Leidenschaft hat Karin Seeberger und ihre Tochter auch auf einen anderen Kontinent geführt. Regelmäßig reisen die beiden nach Dubai, andere Emirate und nach Oman, um sich auch dort um die Pferde – aber auch um Falken und Kamele – zu kümmern. Zwei Jahre lebte Karin Seeberger in Du-

bai, knüpfte Kontakte, lernte Pferdebesitzer kennen. Eine Freundin arbeitete beim Scheich – und so kam es, dass die Seebergers auch dessen wertvolle Rösser behandeln.

Und nicht nur seine. Erst vor Kurzem behandelten die beiden die Pferde der omanischen Royal Cavalry. „Aber Pferd ist Pferd“, sagt Karin Seeberger. „Wir checken die Pferde für die Rennen durch“, sagt sie. Und die Temperaturen auf der arabischen Halbinsel – über 50 Grad im Sommer – seien auch für die Tiere nicht einfach, zumal sie in stark



Karin und Isabella Seeberger therapieren Pferde – auch in Dubai.



Flexandra lässt die Prozedur brav über sich ergehen.

klimatisierten Ställen stehen. „Pferde vertragen das genauso wenig wie wir Menschen“, sagt Karin Seeberger.

Pferdebesitzerin Gabriela Kerner hat sich ganz bewusst für die Therapiemethoden von Karin und Isabella Seeberger entschieden. Natürlich habe sie auch einen Tierarzt, dennoch wollte sie die ganzheitliche Behandlung ihres Pferdes ausprobieren. „Menschen gehen ja auch zum Heilpraktiker“, sagt sie. „Und was uns Menschen hilft, hilft auch den Tieren.“

Eine Ente im Faschingsfieber

Für unseren kleinen Leser Zeitungssente Paula Print besuchte die kleine Laudonia-Garde beim Training in ihren nagelneuen Kostümen

VON PAULA PRINT UND HORST VON WEITERSHAUSEN

Lauingen Mittlerweile hat die Prinzengarde der Kleinen Laudonia bereits so manchen ihrer über 25 Auftritte in dieser Saison absolviert, wobei die 17 Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren bei ihren Tanzvorführungen sicherlich auch mit großem Stolz ihre neu geschneiderten Gardelokostüme ihrem jeweiligen Publikum präsentieren.

Alles war prächtig vorbereitet für den Trainingsbesuch der kleinen Prinzengarde und Paula hatte ihre Redaktionskolleginnen und -kollegen bis zur Abfahrt in ausgelassener

Stimmung mit ihren großartigen tänzerischen Fähigkeiten genervt, indem sie schnatternd auf ihren großen gelben Füßen feengleich durch die DZ-Redaktionsräume schwebte. Dies war jedenfalls Paulas Meinung und niemand wollte ihr widersprechen, denn wie bekannt erzeugt dies nur monologartige, lautstarke Schnatterarien, was dazu führt, dass kaum jemand dabei konzentriert arbeiten kann.

Angekommen in der Turnhalle war Paula erst einmal baff, denn sie hatte junge Mädchen erwartet, die tänzerisch durch die Halle schweben. Doch nichts der-

gleichen, erst einmal war „warmlaufen“ angesagt, wobei Paula, die sich frech unter die Mädchen mischte, jedoch bereits nach einer halben Hallenrunde aus ihrem großen Schnabel japsend eine Pause einlegen musste. Anschließend stand

„Stretching“ im Trainingskalender und Paula wurde von den jungen Gardetänzerinnen aufgefordert, in den Kreis zu kommen und an den Übungen teilzunehmen. „Na klar“, schnatterte Paula übermütig, doch bereits nach kurzer Zeit war sie so

geschafft, dass sie es in den nächsten drei Wochen vor lauter Muskelkater vermied, irgendwelche größeren körperliche Aktionen zu starten. „Diese Trainingseinheiten absolvieren die Mädchen bereits seit Ostern einmal die Woche für eineinhalb

Stunden“, erzählt Trainerin Katja Behrsing und seit dem 11. November sei die wöchentliche Trainingszeit auf zwei Stunden verlängert worden. Natürlich nehme das Tanzen mit dem Training sehr viel Zeit in Anspruch, erzählt die Trainerin, doch durch die gute Zusammenarbeit mit den Müttern der kleinen Gardetänzerinnen könne dies von den Mädchen sehr gut bewältigt werden. „Nachwuchsprobleme haben wir nicht“, berichtet Katja Behrsing weiter, denn die Mundpropaganda unter den Mädchen, die gern tanzen und turnen, führe der Laudonia immer wieder neue Talente zu, wie an einem Großteil der Tänzerinnen der Großen Laudonia-Garde sowie der Showtanztruppe zu sehen sei.

„Viele von ihnen haben bereits bei der Kleinen Laudonia ihre ersten Faschingserfahrungen gesammelt“, erzählt die Trainerin. Weiter geht es mit dem Üben einzelner Passagen des neuen Gardetanzes, wobei die Zeitungssente erfährt, dass im Training nicht die Musik die Hauptrolle spielt, sondern die Schrittkombinationen, Drehungen und Figuren eingeübt werden. Wenn dann die einzelnen Tanzelemente für sich gut funktionieren, werden sie erst dann im Gleichgang der Musik zusammengeführt. Nach gut eineinhalb Stunden verabschiedet sich Paula von den Mädchen in ihren feschen neuen Kostümen.



Die Mädchen der Kleinen Laudonia-Garde freuten sich, als ihnen Zeitungssente Paula Print während des Trainings in der Turnhalle der Lauinger Grundschule einen Besuch abstattete.

Foto: Horst von Weitershausen